

Für Siegrid

„Global denke und lokal handeln!“

Das war Siegrids Leitgedanke und damit begann sie auch ihre Rede im Rathaus, als ihr hochverdient der Verdienstorden der Stadt Bad Pyrmont überreicht wurde.

Dabei rückte Siegrid nie sich selbst, sondern stets die Sache und ihre Mitmenschen in den Mittelpunkt.

Sie war die Initiatorin, der Motor und vor allem die gute Seele der Unesco-Arbeit an der Herderschule.

Ein Segler würde sagen: Siegrid war Leuchtturm, Kompass und Anker zugleich.

Der Satz: „Das geht nicht“ kam bei ihr nicht vor – „hakuna matata“ – alles kein Problem“.

Mit ihrem großen Herzen, einer scheinbar nie erlahmenden Energie und ihrer verbindlichen, immer freundlichen Überzeugungskraft sorgte sie dafür, dass ihre zahlreichen Ideen auch umgesetzt wurden.

„Wer etwas will, findet Wege, wer etwas nicht will, findet Gründe“.

Siegrid fand stets Wege für eine menschlichere, friedlichere Welt und diese Welt ist jetzt ohne sie ein Stück ärmer.

Ihre Welt war bunt und facettenreich, kein Wort könnte sie besser beschreiben als das Foto, das du lieber Karl-Heinz, für die heutige Trauerfeier ausgesucht hast.

Meine eigenen Kinder erzählten mittags nie viel aus der Schule, das änderte sich allerdings, als sie bei Siegrid die Arbeitsgemeinschaft „Wie Kinder in anderen Ländern leben“ besuchten.

Mit viel Einfühlungsvermögen und zahlreichen anschaulichen Schilderungen pflanzte Siegrid die Wertschätzung und Achtung gegenüber den Menschen in anderen Ländern in die Herzen und Köpfe unserer Schulgemeinschaft.

Dazu brachte sie viele Dinge zum „Begreifen“ und „Probieren“ mit in den Unterricht – vor allem aus der Türkei und aus Kenia.

Durch den „Run for Help“ mit oftmals mehr als 2000 Teilnehmern aus den Bad Pyrmontener und Lügder Schule, aus Rat und Verwaltung, Vereinen, Firmen und

Institutionen schuf Sigrid ein einzigartiges, nachhaltiges Unterstützungssystem für unsere Partnerschule in South Horr.

Auch nach dem Eintritt in den Ruhestand lauschten wir den von Karl-Heinz und ihr stets sorgfältig vorbereiteten, informativen und gleichzeitig kurzweiligen Berichten über die erfreuliche Entwicklung im Norden Kenias.

Die Gastfreundschaft, die Familie Recklebe in Afrika erfuhr, gab Sigrid uneingeschränkt zurück. Die Türen zu ihrem Haus standen immer und für alle offen. Bei ihr fühlte sich jeder stets willkommen.

Selbst als ihr die schwere Krankheit die Kraft rauben wollte, waren Sigrids Gedanken und Ideen bei ihren Freunden in Kenia. Darüber konnte man an ihrem Krankenbett lange mit ihr reden – die Krankheit selbst blendete sie dann aus, beklagte sich nie darüber.

Wie groß war ihre Freude, als wir gemeinsam im Oktober letzten Jahres erstmals einen Lehrer und zwei Schülern aus South Horr bei uns in Bad Pyrmont begrüßen konnten.

Als Lawrence dann vor eurem Haus, lieber Karl-Heinz, Sigrid zum Abschied ganz fest in den Arm nahm, da weinte er bitterlich. Vielleicht ahnte er, ja, vielleicht ahnten wir alle schon, dass dieses ein Abschied für immer sein würde.

Wenn wir hier an ihrem Sarg mit den Worten von Herbert Grönemeyer nun feststellen: „Das Leben ist nicht fair“, so dürfen wir doch die Hoffnung haben, dass das wunderbare Wirken von Sigrid Recklebe auch an höherer Stelle Anerkennung und Würdigung findet.

In diesem Sinne wünschen wir unserer lieben, weitgereisten Kollegin und Freundin „Safari njema“ - eine gute letzte Reise.

Wir verneigen uns gleichzeitig in Dankbarkeit und Hochachtung vor Sigrid und ihrem Lebenswerk, das jeder nach seinen Kräften und Möglichkeiten in ihrem Sinne fortführen möge.

Nach jedem „Run For Help“ besuchten Anne Loss und Sigrid immer die zahlreichen Sponsoren und überreichten ihnen als Dank für ihre Unterstützung eine Rose.

„Liebe Sigrid, danke für Alles!“